



# SKIFAHREN IN OSTÖSTERREICH

Alle Lifte und Pisten in Niederösterreich, Wien und Burgenland in einem Buch.

**falter.at**

(//www.falter.at)

(//WWW.FALTER.AT)

FALTER (//WWW.FALTER.AT/FALTER/)

WAS LÄUFT (HTTPS://WWW.FALTER.AT/EVENTS)

WIEN, WIE ES ISST (//WWW.FALTER.AT/WEB/M

DKTIEERDANKGARE (//WWW.FALTER.AT/WEB/M/WAS\_LAEUFT/BEREITUNG/BUCH/FAHREN/TEDEA/PFERD/MITZUNDE/DOCKEN/DESCAPTE/ORT/BUCH/AC/)

## Eine verfluchte Gegend

Über das neue Wien Museum wird hitzig debattiert. Wieder einmal könnte das Projekt zum Scheitern verurteilt sein

von STEFANIE PANZENBÖCK | aus FALTER 08/16 (<https://www.falter.at/archiv#/search/201608>)



Karlsplatz, 1909: Die Bauschablone Otto Wagners für ein Historisches Museum der Stadt. Wagners Entwurf wurde nie gebaut (Foto: Wien Museum)

Am Rande einer Aulandschaft vor den Toren Wiens. Um die Stadt vor weiteren Pestepidemien zu bewahren, hatte Kaiser Karl VI. versprochen, eine nach dem Heiligen Karl Borromäus benannte Kirche bauen zu lassen. 1716 wurde der Grundstein eines an barockem Prunk kaum zu übertreffenden Gotteshauses gelegt, das in Sichtachse zur Hofburg stehen sollte.



9/16

(<https://www.falter.at/archiv#/search/201609>)



8/16

(<https://www.falter.at/archiv#/search/201608>)



7/16

(<https://www.falter.at/archiv#/search/201607>)



6/16

Als Mitte des 19. Jahrhunderts die Stadtmauern geschleift wurden, war diese vom Wienfluss durchzogene Gegend ein Teil des Glacis, und zur Vorstadt hin von privaten Wohnhäusern und öffentlichen Bauten begrenzt. Auch ein Stadtmuseum sollte sich dort einfügen. Doch eine Entscheidung dafür fiel immer wieder politischen Querelen zum Opfer. Erst 1959 wurde der Karlskirche das Wien Museum, ein unscheinbarer Bau der Nachkriegsmoderne, zur Seite gestellt. Heute soll er umgebaut und erneuert werden.

(<https://www.falter.at/archiv#/search/201606>)

Der Streit um das richtige Projekt geht weiter, obwohl ein Architekturwettbewerb im Jahr 2015 einen Gewinner hervorgebracht hat: Die Büros Winkler + Ruck und Certov Architekten sollen das Gebäude Oswald Haerdtls um zwei Geschoße aufstocken. Doch so unauffällig der Entwurf, so scharf ist die Kritik daran, und die Fronten verhärten sich zusehends.

Auf der einen Seite stehen in erster Linie Architekten. Alles, was sie sich von einem Um- oder Neubau des Wien Museums erhofft hatten, wurde enttäuscht. Ein aufsehenerregendes Bauwerk sollte her, das in das gesamte Gefüge des Platzes eingreift. Es sei schließlich nicht nur die Erweiterung des Museums angestanden, sondern auch eine städtebauliche Lösung für den Karlsplatz. Zumindest war das in der Wettbewerbsauslobung nachzulesen.

Auf der anderen Seite finden sich etwa der Direktor des Wien Museums Matti Bunzl (siehe Interview Seite 25) und Museumsplaner. Sie sind überzeugt, dass ein Spektakel-Bau weder der Karlskirche noch dem Museum gutgetan hätte. Das Gewinnerprojekt nehme behutsame Veränderungen am alten Gebäude vor und zolle ihm dadurch Respekt.

Doch vielleicht wird das Projekt gar nicht realisiert. In der Geschichte des Wien Museums war diese Vorgangsweise geradezu die Regel, die von der Ausnahme der Haerdtl-Bau-Errichtung bestätigt wurde. Die Debatten um den Karlsplatz und das Wien Museum sind seit über einem Jahrhundert von Unentschlossenheit und Planlosigkeit geprägt. Eine Wende ist nicht in Sicht.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts veränderte sich die Flusslandschaft um die Karlskirche kontinuierlich. Noch bevor die Ringstraße die Stadt endgültig aus ihren Mauern entließ, entstand das Polytechnikum, die heutige Technische Universität. Als Kaiser Franz Joseph 1865 die Ringstraße eröffnete, wurde nicht nur am Prachtboulevard ein Palais nach dem anderen errichtet, sondern auch dahinter. Die zweite Reihe füllte sich.

Auf dem Ufer des Wienflusses baute man das Künstlerhaus (1865) und das Musikvereinsgebäude (1870). Kurz darauf wurde die Wien überbaut; es entstand als eines der letzten Gebäude die Secession und der Architekt Otto Wagner wurde mit dem Bau der Stadtbahn beauftragt. 1899 bedachte man die nun von allen Seiten zugebaute Aulandschaft mit dem Namen „Karlsplatz“. Obwohl sie genau das nie war, sondern viel mehr einem bedrängten, übriggebliebenen Ort glich. „Der Karlsplatz ist kein Platz, sondern eine Gegend“, bemerkte damals Otto Wagner.

Einige Jahre vor der Wende ins 20. Jahrhundert befand der Wiener Gemeinderat, dass unter all den Bauwerken in der Nähe der Karlskirche noch eines fehlte, nämlich ein Historisches Museum der Stadt.

Man schrieb einen Wettbewerb aus, der kurz nach 1900 in einem erbitterten Streit zwischen den Preisrichtern endete. Der Kampf hieß Historismus gegen Moderne, Friedrich Schachner gegen Otto Wagner. Der eine entwarf ein barock angehauchtes, schlossähnliches Gebäude, der andere ein klares, elegantes Monument.

Die Mehrheit entschied sich für Schachner, doch eine Minderheit stieg für Wagners Entwurf

auf die Barrikaden. Der Streit sollte Jahre dauern. Schachner starb 1907, zwei Jahre später entschied der Gemeinderat, eine 1:1-Bauschablone des Wagner-Entwurfs am Karlsplatz aufzustellen.

Sie wurde wieder abgerissen, ohne dass es zu einem Entschluss kam. Stattdessen hatte sich eine neue Überlegung in die Diskussion eingeschlichen. Vielleicht sollte man einen ganz anderen Standort für das Stadtmuseum finden, einen, der nicht von einem barocken Wunderwerk wie der Karlskirche dominiert war.

Die Wahl fiel auf die Schmelz, eine damals noch kaum bebaute Gegend im heutigen 15. Bezirk. 1912 wurde wieder ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Gewinner planten bis in den Ersten Weltkrieg hinein. 1921 kam es zu einem neuerlichen Beschluss im Gemeinderat: Das Stadtmuseum auf der Schmelz wurde doch nicht gebaut. Die Sammlung des Historischen Museums der Stadt Wien, das als Institution bereits bestand, sollte für weitere Jahrzehnte im Rathaus versteckt bleiben.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahr 1953, versuchte es die Stadt noch einmal mit einem Wettbewerb für ein Historisches Museum. Als Bauplatz sah man dieses Mal wieder den Karlsplatz vor. Und wieder trat das offenbar Unvermeidliche ein, wie es der Architekt Franz Schuster nach der Bekanntgabe des Ergebnisses beschrieb: „Der Bauherr, die Museumsleute und die Architektenschaft sind unzufrieden mit dem Ausgang (...); man ist unsicherer und unentschiedener als vorher.“ Schuster weist auf das seit jeher ungelöste städtebauliche Problem des Karlsplatzes hin und nennt ihn eine „verpfuschte Gegend“.

Doch er ließ keinen Zweifel daran, dass diese „Lücke“ zwischen Kirche, Schwarzenbergplatz und Lothringerstraße für ein Stadtmuseum wie geschaffen sei: Zentral, leicht erreichbar, inmitten wichtiger Institutionen. Kurz, das Preisgericht ermittelte keinen Gewinner, sondern reihte zwei Entwürfe an zweiter und einen an dritter Stelle. Umgesetzt wurde allerdings etwas ganz anderes, nämlich ein Projekt Oswald Haerdtls. Der hatte zwar am Wettbewerb teilgenommen, sein Entwurf landete aber nicht unter den drei besten. Und das, was dann schlussendlich gebaut wurde – ein stiller, unauffälliger Quader –, hatte mit seinem eingereichten Entwurf nur mehr wenig zu tun.

Der Haerdtl-Bau ist für die Zwecke des Wien Museums schon lange zu klein. Zehn Jahre debattierten Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny (SPÖ) und der ehemalige Museums-Direktor Wolfgang Kos über die Zukunft der Institution. Der Stadtrat befürwortete eine Verlegung in das neu entstehende Viertel um den Hauptbahnhof. Kos plädierte für einen Standort in der Innenstadt, aber nicht unbedingt für den Karlsplatz. Schlussendlich entschied man sich doch wieder dafür. Erschwerend kam allerdings hinzu, dass der Haerdtl-Bau nicht angegriffen werden durfte, weil er mittlerweile denkmalgeschützt war.

Der EU-weit offene Architekturwettbewerb wurde 2015 ausgeschrieben, 274 Entwürfe eingereicht. In der zweiten und letzten Stufe standen 14 zur Auswahl. Mehr als die Hälfte sah einen eigenen Baukörper vor dem Haerdtl-Bau vor. Warum siegte am Ende eine Aufstockung?

Dem Vernehmen nach seien einige Mitglieder des Preisgerichts gegen die Prämierung des Gewinnerprojekts gewesen, bei manchen habe etwa eine extravagante, den Bestand verdoppelnde Lösung, wie eine Pyramide, viel höher im Kurs gestanden. Das Preisgericht habe aber schlussendlich dazu tendiert, nicht gegen die zukünftigen Nutzer des Museums zu stimmen, und die – vertreten durch die beiden Direktoren – hätten sich klar für das Projekt von Winkler, Ruck und Certov ausgesprochen.

Doch die Kritik am Gewinner-Entwurf reißt nicht ab. Architekt Wolf Prix von Coop Himmelb(l)au, der für seine futuristisch-extravaganter Bauwerke bekannt ist, reichte gar

keinen Entwurf ein. Die Auslobung sei auf Mittelmäßigkeit ausgerichtet gewesen, sagt er und „das Ergebnis ist schlimmer und mittelmäßiger als befürchtet“. Wien kehre in „seine Zwergpudelmertalität“ zurück.

Architekt András Pálffy vom Büro Jabornegg & Pálffy kritisiert, wie viele seiner Kollegen, den Auslobungstext. „Der Auslober muss wissen, was er will. Es ist nicht sinnvoll, offenzulassen, ob es eine Aufstockung geben soll oder einen eigenständigen Baukörper vor dem Museum.“

Pálffy entschied sich ebenfalls gegen eine Teilnahme, Grund war das in der Auslobung als möglich erachtete Public Private Partnership (PPP). Diese Option wird dann schlagend, wenn die Stadt Wien aus budgetären Gründen einen Teil der Planung, die Errichtung und den Betrieb einer privaten Firma überträgt. In der Praxis bedeutet diese Vergabeart meist einen groben Eingriff in den Entwurf des Architekten und eine jahrzehntelange Einschränkung der Handlungsfreiheit der Nutzer.

Denn der Partner des Wien Museums wäre ein auf Profit ausgerichtetes Bauunternehmen. Dass ein PPP keine gute Idee ist, darin sind sich alle einig. „Wir haben das bei einem Museumsprojekte in England erlebt und es danach nicht mehr wieder erkannt“, sagt Pálffy. „Bei einem PPP kann man sich ab der Einreichung ganz schnell beim eigenen Scheitern zusehen.“

Weniger an der Architektur als an der inhaltlichen Gestaltung des Museums hat der Museologe Gottfried Fliedl etwas auszusetzen. „Das Wien Museum unterschätzt sich selbst. Es muss sich global positionieren, und darf nicht so defensiv sein.“ Mit dieser Kritik spielt er vor allem auf die dringend notwendige Neukonzeption der Dauerausstellung des Wien Museums an. Die ist im Wesentlichen seit ihrer Eröffnung in den 1950er-Jahren gleich geblieben und endet mit der Wende zum 20. Jahrhundert.

Zudem bleibt die strittige Frage nach dem Denkmalschutz. Im Auslobungstext wurde mit Hinweis darauf eine Aufstockung des Haerdtl-Baus für „unmöglich“ erachtet. Wie kam es dann zur Kür des Gewinnerprojekts? Die Erklärung des Denkmalamts lautet, es handle sich nicht um eine Aufstockung im engeren Sinn. Das neue Ausstellungsgeschoß wird nicht direkt auf das alte Gebäude gesetzt, sondern gleichsam auf Brückenpfeiler gestellt, die durch das Atrium des Museums bis tief in das Fundament reichen.

Doch es gibt auch positive Stimmen. Für den Wiener Architekturforscher Otto Kapfinger ist die Aufstockung von Winkler, Ruck und Certov gelungen. Sie hebe sich vom Haerdtl-Bau elegant ab, baue ihn aber gleichzeitig in angemessener Form weiter aus. Abgesehen davon haben die Architekten eine „großartige Liste von konzeptionell glasklaren und formal uneitlen Erweiterungsbauten“ aufzuweisen, sagt Kapfinger, wie etwa bei großen Schulanlagen aus den 1950er- und 60er-Jahren.

Schlichter Architektur kann auch der Museumsplaner Dieter Bogner vieles abgewinnen. „Juroren lehnen heute oftmals Museumsprojekte der großen Gesten und Zeichen ab. Die Entwicklung tendiert zu einfachen und funktionalen Gebäuden.“ Zudem gehorche ein Stadtmuseum ganz anderen Gesetzen als etwa ein kunsthistorisches. „Man sollte es als Besucherzentrum betreiben, in dem man sich über die Stadt informiert, die man dann besucht.“

Die Debatten rund um das Wien Museum und den Karlsplatz kommen nicht zur Ruhe. Vielleicht sollte man in dieser verfluchten Gegend alles ganz anders machen? Zum Beispiel das alte Haerdtl-Gebäude abreißen und ein neues Wien Museum vis-à-vis dem zukünftigen Haus der Geschichte am Heldenplatz bauen.

Aus dem Karlsplatz macht man das, was er immer war, eine Landschaft. Der Wienfluss wird wieder freigelegt, an seinen Ufern pflanzt man Buschwerk und Weiden und aus dem Wasserbecken vor der Kirche wird ein echter Teich. Zwischen Musikverein, Künstlerhaus und Technischer Universität kann man dann den Kröten und Passanten beim Wandern zuschauen. F

---

## Diese Artikel könnten Sie auch interessieren:

### Wo man vergisst, wie die Erde riecht (<https://www.falter.at/falter/2015/06/23/woman-vergisst-wie-die-erde-riecht/>)

In Salzburg wurde ein modernes Gefängnis gebaut. Kann Freiheitsentzug überhaupt modern sein?...

### „Ich bin erst 25“ (<https://www.falter.at/falter/2008/01/08/ich-bin-erst-25/>)

Das Architekturbüro Coop Himmelb(l)au wird vierzig und im Mak mit einer Werkschau gefeiert. Ein Gespräch mit Mastermind Wolf D. Prix...

### Der Boulevard der Sandler (<https://www.falter.at/falter/2015/04/21/der-boulevard-der-sandler/>)

Kaiser Franz Joseph weihte vor 150 Jahren die Wiener Ringstraße ein. Der Ziegel ist die kleinste Einheit der Ringstraße –...



---

## Alle Artikel aus **FALTER 08/16** (<https://www.falter.at/archiv#/search/201608>) finden Sie ab dem Erscheinungstag der Printausgabe im **FALTER-Archiv!**

---

### Artikel kommentieren

Bitte geben Sie Ihren vollständigen Vor- und Nachnamen, sowie eine gültige E-mail-Adresse ein. Wir behalten uns vor, Kommentare mit unvollständigen Angaben oder unangemessenem Inhalt nicht zu veröffentlichen. Die geteilten Kommentare müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen, die inhaltliche Verantwortung trägt ausschließlich der Verfasser des jeweiligen Kommentares.

Vor- und Nachname: \*

E-mail: \*

(wird nicht veröffentlicht)

Kommentar: \*



Bestätigen Sie den Code

Absenden

ANZEIGE

## REINEMACHER Reinigung

Wiens Reinigungsfirma Nr 1 Holen Sie sich gratis Ihr Angebot



## Alle Services auf falter.at (//www.falter.at)

**FALTER** Aktuelle Ausgabe (//www.falter.at/falter/) Politik (//www.falter.at/falter/kategorie/ressorts/ressort-politik/) Medien (//www.falter.at/falter/kategorie/ressorts/ressort-medien/) Feuilleton (//www.falter.at/falter/kategorie/Rezensionen (//www.falter.at/falter/rezensionen/) Stadtleben (//www.falter.at/falter/kategorie/ressorts/ressort-stadtleben/) Landleben (//www.falter.at/falter/kategorie/ressorts/ressort-landleben/) FALTER:WOCHE (//www.falter.at/falter/kategorie/ressorts/woche/ HEUREKA (https://www.falter.at/heureka) E-Paper (https://www.falter.at/falter/e-paper) FALTER-App (//www.falter.at/falter/falter-app/) Archiv (https://www.falter.at/archiv)

**WAS LÄUFT** Events (https://www.falter.at/events) Kino (https://www.falter.at/filme) Festivals (https://www.falter.at/festivals) Partytimer (http://www.partytimer.at) Party-Blog (//www.falter.at/blogs/author/kseidler/) Events-App (https://www.falter.at/events-app) Termin ankündigen (https://www.falter.at/userevents) Gratis in Wien (http://www.gratis-in-wien.at) Tickets (https://www.falter.at/events/tickets) Kind in Wien (http://kind-in-wien.at)

**WIEN, WIE ES ISST** Lokalführer (//www.falter.at/web/wwei/) Lokalkritiken (//www.falter.at/falter/kategorie/themen/lokalkritik/) Die Besten (//www.falter.at/wien-wie-es-isst/die-besten/) Empfehlungen (//www.falter.at/wien-wie-es-isst/tafel) Einkaufstipps (//www.falter.at/wien-wie-es-isst/einkaufstipps/) Bundesländer (//www.falter.at/wien-wie-es-isst/bundeslaender/) Zustelldienste (//www.falter.at/wien-wie-es-isst/zustelldienste/) Holzer-Blog (//www.falter.at/blogs/author/fholzer/) "Wien isst" App (//www.falter.at/wien-wie-es-isst/app)

**RATGEBER ONLINE** Reparaturführer (https://www.falter.at/reparaturfuehrer) BEST OF VIENNA (//www.falter.at/best-of-vienna/) creation/production (https://www.falter.at/creation-production) Feste feiern! (//www.falter.at/web/ffiw/)

**MAGAZINE** FALTER Verlag Bücher (//www.falter.at/falter/verlag/buecher/) Magazine (//www.falter.at/falter/verlag/magazine/) Sonderbeilagen (//www.falter.at/falter/verlag/sonderbeilagen/)

**SHOP** Falter Verlag Bücher (//shop.falter.at/buecher/buecher-falter-verlag.html) Besprochene Bücher (//shop.falter.at/buecher/buecher-besprochen.html) Falters Feine Filme (//shop.falter.at/dvds/falters-feine-filme.html) DVDs & Blu-ray (//shop.falter.at/dvds/alle-dvds.html) Hörbücher (//shop.falter.at/cds/hoerbuecher.html) Besprochene CDs (//shop.falter.at/cds/besprochene-cds.html) CDs (//shop.falter.at/cds/alle-cds.html) FALTER-Abos (//shop.falter.at/abos/falter-abos.html) FALTER Fanshop (//shop.falter.at/shop/falter-produkte.html) AGB (//shop.falter.at/abos/agb.html)

**FALTER ABOS** FALTER Klassik-Abo (//shop.falter.at/abos/falter-abos/falter-klassik-abo.html) FALTER Kombi-Abo (//shop.falter.at/abos/falter-abos/falter-kombi-abo.html) FALTER Auslands-Abo (//shop.falter.at/falter-abo/auslands-abo.html) FALTER Test-Abo (//shop.falter.at/abos/falter-abos/falter-test-abo.html) FALTER Produkte (//shop.falter.at/shop/falter-produkte.html) BEST OF VIENNA (//shop.falter.at/abos/best-of-vienna-abos.html) DURST. Studentenmagazin. (//shop.falter.at/abos/durst-abos.html)

**SERVICE** Online-Zugang (https://www.falter.at/service/online-zugang) Abo ändern (https://www.falter.at/service/abos/abos-aendern.html) Rückruf (https://www.falter.at/service/rueckruf) Newsletter (//www.falter.at/ueber-uns/newsletter-anmeldung) FALTER-Abos (//shop.falter.at/abos/falter-abos.html)

**ÜBER UNS** Stellenangebote (//www.falter.at/ueber-uns/stellenangebote-falter-verlag/) Kontakt (//www.falter.at/ueber-uns/kontakt/) Mediadaten (//www.falter.at/b2b/b2b-startseite) AGB print (//www.falter.at/ueber-uns/agb-print/) AGB online (//www.falter.at/ueber-uns/agb-online/) Offenlegung (//www.falter.at/offenlegung/)

**B2B**                      [FALTER & Sonderbeilagen \(//www.falter.at/b2b/falter-und-sonderbeilagen/\)](http://www.falter.at/b2b/falter-und-sonderbeilagen/)    [BEST OF VIENNA \(//www.falter.at/b2b/best-of-vienna/\)](http://www.falter.at/b2b/best-of-vienna/)  
                              [Bücher \(//www.falter.at/b2b/buecher-falter-verlag/\)](http://www.falter.at/b2b/buecher-falter-verlag/)    [Onlinemedien \(//www.falter.at/b2b/onlinemedien/\)](http://www.falter.at/b2b/onlinemedien/)  
COMPLETE MAGAZIN & LUXUS ([//www.falter.at/b2b/complete-magazin-complete-luxus/](http://www.falter.at/b2b/complete-magazin-complete-luxus/))    IKEA FAMILY MAGAZIN ([//www.falter.at/b2b/ikea-family-magazin/](http://www.falter.at/b2b/ikea-family-magazin/))  
Corporate Publishing ([//www.falter.at/b2b/corporate-publishing/](http://www.falter.at/b2b/corporate-publishing/))    Wuchtelwette ([//www.falter.at/b2b/die-falter-wuchtelwette-2016/](http://www.falter.at/b2b/die-falter-wuchtelwette-2016/))

© 2016 Falter Verlagsgesellschaft m.b.H.